



Foto: DRK, Symbolbild „Kindertagesbetreuung beim Roten Kreuz“

Kindertagesbetreuung in der BRK-Großtagespflege (GTP) in Wasserburg

Konzept

Die Großtagespflege des BRK in Wasserburg stellt eine Kinderbetreuungsmöglichkeit für Wasserburger Kinder und Eltern dar. Familiennah konzipiert und flexibel buchbar bietet sie ein weiteres unterstützendes Angebot für Familien mit Betreuungsbedarf.

Änderungsverfolgung

Ver.	Datum	Thema	Bearbeiter
01	12.10.2023	Dokument erstellt	A. Guggenberger, A. Galler, V. Gottal
02	22.04.2024	Dokument überarbeitet	A. Guggenberger A. Galler
03	23.07.2024	Dokument überarbeitet	A. Galler, S. Werndl

Impressum

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Rosenheim
Tegernseestraße 5
83022 Rosenheim

Telefon: 08031/3019-0
Telefax: 08031/3019-10
E-Mail: info@kvrosenheim.brk.de
Internet: www.brk-rosenheim.de

Kreisgeschäftsführung:
Martin Schmidt, Kreisgeschäftsführer
Thomas Neugebauer, stellvertretender Kreisgeschäftsführer
Stefan Müller, stellvertretender Kreisgeschäftsführer

Vorstand:
Daniela Ludwig, Vorsitzende des Vorstands

© BRK-Kreisverband Rosenheim, 23.07.2024
Version 03, erstellt von A. Galler, S. Werndl

Wenn in diesem Dokument aus Gründen der Einfachheit von Mitarbeitern, Beschäftigten, Adressaten und Kunden in der männlichen Form die Rede ist, so sind selbstverständlich Frauen und Männer in gleicherweise angesprochen.

Inhaltsverzeichnis

Kindertagesbetreuung in der BRK-Großtagespflege (GTP) in Wasserburg	1
Konzept	1
Änderungsverfolgung	2
Impressum	2
Träger & Leitbild	4
Rahmenbedingungen	5
Definition „Großtagespflege“	5
Gesetzlicher Auftrag	5
Förderung und Finanzierung	5
Sozialraum	5
Struktur der Einrichtung	5
Gesundheitsförderung	6
Räumlichkeiten	7
Tagespflegepersonen	7
Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	7
Pädagogik	8
Die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes	8
Unser Bild vom Kind	9
Pädagogische Grundsätze	9
Pädagogische Schwerpunkte	10
Umsetzung des pädagogischen Ansatzes	10
Eingewöhnung	11
Beobachtung und Dokumentation	11
Kooperation & Vernetzung	12
Mit den Eltern	12
Im Sozialraum	12
Qualitätsentwicklung und -sicherung	12

„Helfen, ohne zu fragen wem!“ (Henry Dunant, Gründer des Roten Kreuzes)

Träger & Leitbild

Kinder-, Jugend- und Wohlfahrtspflege haben innerhalb des Roten Kreuzes in Deutschland eine, bis ins vorige Jahrhundert zurückreichende, Tradition. So ist das Rote Kreuz heute, in Erfüllung seines satzungsgemäßen Auftrages, erfahrener Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen.

Neben der Großtagespflege in Wasserburg übernimmt der BRK-Kreisverband die Trägerschaft des Jugendzentrums Bad Aibling, die Großtagespflege „Die Seewichtel“ in Prien, die Kinderkrippe „Rotkreuzzwergerl“ in Kolbermoor, sowie die Offene Ganztagschule in Schönau.

Wir verstehen unsere Einrichtungen als Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungseinrichtungen in Erziehungspartnerschaft mit Kind und Eltern im Zusammenwirken zwischen dem Umfeld der Kinder, der Sozialregion und der Einrichtung.

Der BRK-Kreisverband Rosenheim will mit dem Ausbau der Großtagespflege dazu beitragen, positive Betreuungsbedingungen für Kinder im Landkreis Rosenheim zu gestalten. Grundsätze zur Förderung sind die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit, sowie die Erziehung und Bildung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen. Durch flexible Betreuungszeiten trägt die Großtagespflege zur Entlastung von Eltern bei und fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Motivation und inhaltliche Verankerung für das Tätigwerden des BRK als Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen leiten sich aus den Rotkreuz-Grundsätzen sowie der Tradition des Verbandes ab. Der Grundsatz der „Menschlichkeit“ ist dabei von handlungsleitender Bedeutung. Gemäß seiner Leitlinien haben alle Hilfebedürftigen den gleichen Anspruch auf Hilfe, ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, des Geschlechtes, der sozialen Stellung oder der politischen Überzeugung.

Basis für die Arbeit der BRK-Kindertagesbetreuung bilden die nachfolgenden Kern- und Profilelemente.

„Die Profilelemente der BRK-Kindertagesbetreuung als Handlungsstrategie“

- **Anwaltschaftliche Vertretung:**
Wir setzen uns für Kinder und ihre Familien ein und stärken diese, das für sich selbst zu tun. Wir ermöglichen Partizipation und beteiligen Kinder und Eltern an den für die Kinder so wichtigen Entwicklungsschritten. Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für kinder- und familiengerechte Lebensbedingungen ein.
- **Ausrichtung an den Grundsätzen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung:**
Das Kind in seiner Lebenssituation steht im Mittelpunkt und wird als eigenständige Persönlichkeit geachtet. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für die Rechte aller Kinder ein.
- **Inklusion:** Wir stehen ein für Vielfalt und ein Zusammenleben in gegenseitiger Anerkennung. Unsere Pädagogik ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Unsere Angebote sollen den jeweils individuellen Bedarfen der Kinder und ihrer Familien entsprechen und ihnen umfassende Teilhabe am Angebot der Kindertagesbetreuung ermöglichen.
- **Verknüpfung von Haupt- und Ehrenamt:** Wir bieten Möglichkeiten der Beteiligung und des Engagements für Familien und Ehrenamtliche im Sozialraum. Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung. Darüber hinaus setzen sich die pädagogischen Fachkräfte mit den Möglichkeiten auseinander, wie Kinder im Rahmen von Beteiligungsprozessen in der Großtagespflege erste Erfahrungen mit gesellschaftlichem Engagement erleben können.
- **Interne Vernetzung der BRK-Angebote:** Wir bieten Kindern und ihren Familien Hilfen aus einer Hand und nutzen dafür die besondere Vielfalt der BRK-Angebote. Unsere Angebote sollen im Sozialraum vernetzt sein und Familien je nach Lebenslage und entsprechend ihrer Bedürfnisse umfassende Unterstützung und Information bieten.

Rahmenbedingungen

Definition „Großtagespflege“

- Familiennahe Alternative der Kinderbetreuung zu Kindertageseinrichtungen
- Form der Kindertagespflege mit Tagespflegepersonen (auch Tagesmütter, Tagesväter genannt)
- Zusammenschluss mehrerer Tagespflegepersonen (TPP) zur Betreuung von max. bis zu zehn gleichzeitig anwesenden Kindern (in unserem Fall Kinder zwischen 1 und 3 Jahren) in der Kindertagespflege (insgesamt max. 16 Kinder in einer GTP).
- Eine Pflegeerlaubnis nach §43 Abs.1 SGB VIII ist für jede Tagespflegeperson erforderlich.

Gesetzlicher Auftrag

Der gesetzliche Auftrag der Großtagespflege ist im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) formuliert. Einfluss nehmen auch die weiteren gängigen Gesetzesgrundlagen, so das Achte Buch Sozialgesetz, die UN-Kinderrechtskonvention, sowie das Bundeskinderschutzgesetz.

- Die Großtagespflege umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern in geeigneten Räumlichkeiten und ist definiert im SGB VIII- Kinder- und Jugendhilfegesetz, sowie im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Die Rahmenbedingungen dieser Form der Kindertagespflege sind in Art.2 und Art.9 Abs.2 BayKiBiG geregelt.
- Die örtlichen Träger der Öffentlichen Jugendhilfe haben nach §§ 79, 80 SGB VIII die Gesamt- und Planungsverantwortung für die Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.
- Die gesetzlichen Bestimmungen und Vorgaben zum Kinderschutz (vgl. §8a SGBVIII; Bundeskinderschutzgesetz) werden in besonderer Weise berücksichtigt. Auf der Basis des Bundeskinderschutzgesetzes werden Maßnahmen, gemäß der rechtlichen Vorgaben, ergriffen, um den Schutz des Kindeswohles zu sichern.
- Die UN-Kinderrechtskonvention und die UN-Menschenrechtskonvention sind die verbindliche Grundlage zur Wahrung der Grundrechte unserer Adressaten. Wir heben hier besonders das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht, das Recht auf Gesundheit, das Recht auf Bildung und Ausbildung hervor. Auch das Recht auf gleichberechtigte Teilhabe an der Gemeinschaft (Inklusion) wird in unserem Angebot berücksichtigt.

Förderung und Finanzierung

Die Finanzierung unser Großtagepflege fußt auf zwei Säulen:

- Stadt Wasserburg: Einrichtungsähnliche Förderung gem. Art.20a BayKiBiG: D.h. die Stadt bezuschusst die GTP und refinanziert sich beim Freistaat unter den Voraussetzungen des Art. 20a BayKiBiG
- Landkreis Rosenheim: Laufende Geldleistung durch den Träger der öffentlichen Jugendhilfe (Landkreis Rosenheim), der bei den Eltern Betreuungsgebühren erhebt

Sozialraum

Unsere Einrichtung befindet sich im Erdgeschoss des alten Salzstadels am Kaspar-Aiblinger-Platz in Wasserburg. Wasserburg ist trotz ihrer gerade einmal 13.000 Einwohner eine besondere Stadt. Sie wirkt ungemein lebendig und ist bekannt durch ihre malerische Altstadt auf der Halbinsel des Inns mit ihrem südländischen Flair. Über 9.000 Menschen finden hier einen Arbeitsplatz und fast 6.000 Schüler besuchen eine der zahlreichen Schulen. Die Häuser sind fast alle saniert und bieten attraktiven Wohnraum. Vor allen Dingen konnte sich Wasserburg einen vielfältigen, inhabergeführten Einzelhandel und eine reichhaltige Gastronomie erhalten.

Struktur der Einrichtung

Aufnahme

Eltern melden sich digital im Onlineverfahren der Stadt Wasserburg unter folgendem Link an:
<https://www.wasserburg.de/kitas>

Nach Platzvergabe wird ein schriftlicher Betreuungsvertrag mit den Eltern geschlossen. Grundsätzlich erfolgt die Aufnahme zum 01.09 eines Jahres. Sollte aber ein Platz frei sein/ werden, kann eine Aufnahme des Kindes auch während des laufenden Jahres erfolgen. Primär werden Kinder aus der Stadt Wasserburg aufgenommen. Bei der Vergabe der Plätze achten wir zum einen auf die Altersstruktur und zum anderen auf eine geschlechtergemischte Belegung. Da wir die Großtagespflege als familiennahes Konzept leben, lernen wir die zukünftigen Familien und ihre Lebenssituation gerne vor der Aufnahme des Kindes bei einem persönlichen Gespräch kennen.

Zielgruppe

Unsere Einrichtung ist eine Großtagespflege für max. 10 gleichzeitig anwesende Kinder im Alter von eins bis drei Jahren (insg. dürfen 16 Kinder angemeldet werden).

Öffnungs- und Schließzeiten

Die Großtagespflege hat Montag bis Donnerstag von 07:00 Uhr – 15:30 Uhr, sowie Freitag von 07:30 Uhr bis 13:30 Uhr geöffnet. Je nach Tagespflegeperson müssen folgende Zeiten gebucht werden:

Montag bis Donnerstag 07:00 – 15:30 Uhr oder 08:30 – 14:30 Uhr

Freitag 07:30 – 12.30 Uhr oder 08:30 – 13:30 Uhr

Innerhalb der jeweiligen Betreuungszeit (je nach TPP) ist das Bringen und Abholen der Kinder nur in Ausnahmesituationen angeraten. Die Großtagespflege bleibt an bis zu 33 Tagen im Kalenderjahr geschlossen. Die aktuellen, über das Jahr verteilten, Schließzeiten (30 Tage + 3 FB-Tage) werden im September des jeweiligen Jahres bekannt gegeben. Generell hat unsere Einrichtung an den in Bayern geltenden Feiertagen geschlossen.

Tagesablauf

Der ganze Tag ist rhythmisch gegliedert und wird mit immer wiederkehrenden Ritualen gestaltet. Innerhalb dieser Strukturen wird dem kleinen Kind eine Umgebung geboten, die seinem Grundbedürfnis vieles selbst zu tun und sich auszuprobieren Raum gibt. Einen großen Teil der Spielzeit verbringen wir mit den Kindern im Freien. Die Bewegung an der frischen Luft und das Erleben der Natur schaffen einen Ausgleich zum Aufenthalt in den Innenräumen. Der Tagesablauf ist so gestaltet, dass sich Bewegung und Ruhe abwechseln. Es sind die immer gleichen Gewohnheiten, die für Entspannung sorgen.

Gesundheitsförderung

Die Förderung der umfassenden Gesundheit ist in allen Kompetenzebenen präsent. Vor allem die Bereiche Ernährung, Ruhe und Bewegung, sowie die Atmosphäre im Haus sind hiervon berührt.

Mahlzeiten

Wir legen großen Wert auf eine gesunde, ausgewogene, vegetarische und teilweise biologische Ernährung. Die Mahlzeiten haben ihren festen Platz im Tagesablauf. Das Frühstücksangebot, das Mittagessen und der Nachmittagsnack wird in der Einrichtung täglich frisch zubereitet. Für das Frühstück können die Kinder eine eigene vorbereitete Brotzeit von zu Hause mitbringen. Wir achten auf eine ausgewogene und abwechslungsreiche Kost nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Getränke und Snacks (Obst, Rohkost, etc.) stehen den ganzen Tag vormittags und nachmittags zur Verfügung. Eine kindgerechte und abwechslungsreiche Präsentation des Essens prägen die Essgewohnheiten der Kinder. Im sozialen Kontext der Gruppe werden das Zelebrieren einer Tischkultur, das gemeinsame Aufnehmen und Einteilen zum geschützten Ritual der Kinder. Die Kinder bestimmen selbst über die Menge ihres Essens.

Körperpflege/Wohlbefinden

Die Körperpflege beinhaltet sowohl bewusstes Körpererleben. Daher ist in der Alters-, bzw. Entwicklungsgruppe 0 - 4 Jahre der Pflege besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität zu schenken. Für die kindgerechte harmonische Sauberkeitserziehung achten wir die Bedürfnisse des Kindes und arbeiten eng mit dem Elternhaus zusammen. Erst wenn die zuständigen Nervenbahnen ausgereift sind, können Kinder ihren Harn- und Stuhltrang spüren. Diese Entwicklung ist bei jedem Kind zu einem unterschiedlichen Zeitpunkt abgeschlossen, weshalb wir bei der Sauberkeitsentwicklung ganz individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen.

Ruhe und Aktion

Das Erleben von Spannung und Entspannung gibt dem Kind die Balance für die eigene Körpererfahrung. In der Bewegung erleben die Kinder Grenzen und loten diese aus, messen sich mit anderen und erreichen gemeinsam Ziele. In den Ruhephasen finden die Kinder zu sich selbst und schöpfen Kraft.

Hygiene

Gesicherte Hygiene in der Einrichtung gehört zu einer optimalen Betreuung. Wir arbeiten nach dem HACCP-Konzept.

Räumlichkeiten

Unsere Räumlichkeiten befinden sich im Erdgeschoss des alten Salzstadels am Kaspar-Aiblinger-Platz, Wasserburg. Vier Räume mit ca. 160 qm, bestehend aus einer Garderobe mit einem großflächigen Flur, einem Gruppenraum, einem Ruheraum, einer Küche mit angrenzendem Speiseraum und einem Badezimmer, bieten geeignet Platz für eine Großtagespflege.

- Gruppenraum: Das Herzstück der Großtagespflege mit verschiedenen Themenbereichen → Kuschelecke mit Sofa, Bau- und Spielecke
- Küche mit angrenzendem Speiseraum: große kindersichere Küchenzeile & ein großer Esstisch mit Kinderhochstühlen zum gemeinsamen Essen
- Ruheraum: Platz zum Schlafen und Rückzug für die Kinder
- Garderobe: Platz zum Umziehen und sicherem Ankommen mit den Kindern

Die Ausstattung der Räume orientiert sich an den Bedürfnissen von Kleinkindern unter drei Jahren. Wir achten auf den Schutz der Kinder, in dem wir bedenkliche Bereiche (Steckdosen, Ecken, Türen, Fenster etc.) kindersicher gestalten. Die Nähe zu umliegenden Straßen beziehen wir in unser Raumkonzept ein, so achten wir besonders auf den Schutz unserer Einrichtung von innen (kein Weglaufen der Kinder möglich) und von außen. Bei gemeinsamen Ausflügen sitzen die Kinder sicher angeschnallt in einem Krippenwagen.

Unser Raumkonzept wurde im Team entwickelt – eine harmonische Einrichtung und farblich / materiell angepasste Ausstattungsgegenstände, sollen die Räume zu einem Wohlfühlort für Kleinkinder machen.

Tagespflegeperson

Jedem Tagespflegekind wird vertraglich eine oder zwei Tagespflegepersonen zugeordnet. In unserer Einrichtung sind bis zu drei Tagespflegepersonen tätig. Mindestens zwei dieser Tagespflegepersonen erfüllen die Voraussetzungen als anerkannte pädagogische Fachkraft (Erzieherin) und jeden Tag ist mind. eine davon anwesend. Die weitere Tagespflegeperson hat die Ausbildung zur pädagogischen Ergänzungskraft (Kinderpflegerin).

Unseren Tagespflegepersonen wurde eine Pflegeerlaubnis des Kreisjugendamtes erteilt, sie nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Ist die Betreuung aufgrund Krankheit einer Tagespflegeperson nicht sichergestellt, kann auf die BRK-Ersatzbetreuung (in Kooperation mit dem Landratsamt) zurückgegriffen werden.








Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Jede/r MitarbeiterIn erhält bei Dienstantritt eine Belehrung zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII. Bei hinreichenden Anhaltspunkten zu einer Gefährdung des Kindeswohls bilden wir eine interne Helferrunde gem. Vorgehen des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe und nehmen ggf. unter Einbeziehung der Eltern Kontakt zu der insoweit erfahrenen Fachkraft, bzw. zum Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes auf.

Pädagogik

Unser pädagogischer Ansatz ist geprägt vom Selbstverständnis des Roten Kreuzes, vom Bild des aktiven und weltoffenen Kindes und dem wertschätzenden Umgang zwischen Mitarbeitern, Eltern und Kindern.

Die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes

	<p>1. Menschlichkeit</p> <p>Die Vielfalt der Nationalitäten in unseren Einrichtungen ist eine gewollte Mischung. Unser Bestreben ist es, Verständigung, Akzeptanz und Mitmenschlichkeit zu erreichen.</p>
	<p>2. Unparteilichkeit</p> <p>Wir pflegen die Gleichbehandlung Aller- unabhängig von Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, sozialer Stellung und politischer Überzeugung. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Wir ermutigen Kinder zum friedlichen Zusammenleben.</p>
	<p>3. Neutralität</p> <p>Wir behandeln alle Menschen in unseren Einrichtungen gleichwertig und neutral. Wir enthalten uns der Teilnahme an Feindseligkeiten und setzen uns für Kinder ein.</p>
	<p>4. Unabhängigkeit</p> <p>Unsere Einrichtungen sind unabhängig von ideologischen Beschränkungen. Wir fördern durch vielfältige gezielte Angebote die Selbstentfaltung der Kinder. Wir arbeiten in Form von Gruppenteams vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Adressaten zusammen.</p>
	<p>5. Freiwilligkeit</p> <p>Die Kinder werden in Entscheidungsprozesse mit einbezogen. Wir geben ihnen Raum, die Entscheidungen in der ihnen eigenen Weise umzusetzen.</p>
	<p>6. Einheit</p> <p>Alle Einrichtungen des BRK sind den sieben Grundsätzen des Roten Kreuzes verpflichtet. In unserer Arbeit orientieren wir uns an einer rein humanitär ausgerichteten Zielsetzung. Die Grundbedürfnisse der Kinder sind die einheitliche mindeste Grundlage unseres Handelns.</p>
	<p>7. Universalität</p> <p>Wir fördern die Übernahme von Verantwortung gegenüber Mensch, Natur und Umwelt. Sie soll erkannt, erlebt und übernommen werden. Zur Erfüllung unserer Ziele arbeiten wir mit allen Institutionen und Personen zusammen, die uns dabei hilfreich sein können.</p>

Unser Bild vom Kind

In den Mittelpunkt unserer Pädagogik stellen wir das Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten und Ressourcen, mit seiner Neugier, seiner Freude am Tun und seinen Bedürfnissen nach persönlicher Zuwendung und Geborgenheit sowie nach Autonomie. Durch ein hohes Maß an Sensibilität und Wertschätzung gegenüber den Kindern schaffen wir Möglichkeiten der Anregung von Bildungs- und Selbstbildungsprozessen sowie Herausforderungen von Lernmechanismen. Kinder lernen beharrlich, indem sie durch eigene Erfahrungen Erkenntnisse sammeln, die sie mit ihrem bereits erworbenen Wissen in Verbindung bringen.

Wir tragen Sorge dafür, dass die Konfrontation mit Neuem so erfolgt, dass das lernende Kind neue Erfahrungen mit bereits Bekanntem verknüpfen kann. So kann es sein gesamtes Feld von Wahrnehmung und Verstehen erweitern und spielerisch vertiefen. Das Bild vom kompetenten, aktiven und weltoffenen Kind prägt maßgeblich die Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit. Wir schätzen das Kind als Hauptakteur seines Lernprozesses und gestalten vor diesem Hintergrund die Interaktionen mit ihm. Jedes Kind ist einzigartig und einzigartig ist auch seine persönliche Entwicklung. Wir geben ihm daher genügend Freiräume, um sich nach dem eigenen Rhythmus entwickeln zu können.

Pädagogische Grundsätze

Werte

Wir vermitteln dem Kind Werte, die für ein Leben in unserem Kulturkreis wichtig sind. Die meist vielfältigen Kulturen der in unseren Einrichtungen betreuten Kinder werden bewusst in den Jahreskreis einbezogen und erweitern auf diese Weise den Erfahrungshorizont für alle Kinder. Das Kind erfährt und erlebt seine Umwelt mit allen Sinnen.

Friedfertigkeit & Wertschätzung

Das friedfertige wertschätzende Zusammenleben von Menschen ist das vorrangige Ziel unserer Arbeit mit Kindern und Eltern. Das Zusammentreffen vielfältiger Wertvorstellungen bedarf eines Raumes der Verständigung, den wir gemeinsam mit Kindern und Eltern gestalten. Buntheit, die sich aus Staatsangehörigkeit, ethnischer Zugehörigkeit, Geschlechtszugehörigkeit, sozialer Stellung und individuellen körperlichen und geistigen Bedingungen ergibt, verstehen wir als Potential, das in einem vorurteilsbewussten, kreativen und ressourcenorientierten Prozess entwickelt wird. Dies gilt gleichermaßen für Mitarbeiter, Eltern und Kinder.

Partizipation

Partizipation bedeutet „teilhaben“, „teilnehmen“ oder auch „beteiligt sein“ und meint die Möglichkeit der Mitwirkung, der Mitgestaltung und Mitbestimmung der Kinder im Alltag. Unser Ziel ist es die Selbstwirksamkeit des Kindes zu fördern und die Entwicklung hin zu einem achtsamen Umgang mit sich selbst und mit anderen zu begleiten. Ein positiver, wertschätzender Umgang mit dem einzelnen Kind ist dabei unerlässlich.

Nachhaltigkeit

Die Einrichtungsstrukturen, die Beziehungen, die pädagogischen Ziele gestalten wir prozessorientiert und nachhaltig. Dies erfordert kleine zielgerichtete Schritte, die die Festigung des Erlebten und Erlernenen möglich machen. Nachhaltigkeit ist ebenfalls bestimmend für die Qualitätssicherung und für ökologische und ökonomische Ressourcen.

Sicherheit und Geborgenheit/Resilienz

In unseren Einrichtungen bieten wir dem Kind Raum, Platz und Zeit. In annehmender Atmosphäre erfährt es Geborgenheit und Zuwendung, es entwickelt Vertrauen in sich und andere. Es lernt, seine Empfindungen und seinen Körper wahrzunehmen und so über seinen Körper seine Handlungen, und seine Werke selbst zu entscheiden.

Bindung

Um der komplexen und individuell verlaufenden Entwicklung jeden Kindes gerecht zu werden, organisieren wir die Arbeit in der Einrichtung so, dass entwicklungsfördernde Prozesse ablaufen. Hierfür benötigen Kinder eine sichere Basis, von der aus sie entdeckend die Bildungs- und Entwicklungsanreize der Einrichtung entdecken

können. Stabile Bindungen zu verlässlichen Bezugspersonen sind die Voraussetzung für diese sichere Basis und entstehen während der Eingewöhnung.

Alltags- und Sinnzusammenhänge

Unsere Erziehungs- und Bildungsangebote werden nicht aus künstlich geschaffenen Situationen hergeleitet, sondern durch den Alltag mit seinen Herausforderungen bestimmt. Wir fördern Kinder in ihrem Tun und geben ihnen die nötige Zeit, um in ihrem Tempo zu erfahren, zu lernen und zu begreifen.

Pädagogische Schwerpunkte

Familienergänzend

Wir sehen uns als familienergänzende und familienunterstützende Einrichtung. Durch unseren liebevollen, wertschätzenden und respektvollen Umgang mit unseren Tageskinder sowie durch unseren geregelten Tagesablauf schaffen wir eine vertrauensvolle Atmosphäre. Zu den Eltern pflegen wir eine partnerschaftliche Beziehung.

Bewegung

Die ersten Jahre eines Kindes dienen dem Aufbau und dem Wachstum des Körpers. Durch die unermüdliche Nachahmung seiner Umgebung formt das Kind seine Lebenskräfte. So werden alle fein- und grobmotorischen Bewegungsabläufe wie Gehen, Laufen, Greifen und Sprechen gelernt. Bewegung, Spielen, Vorlesen und viel Zeit an der frischen Luft füllen den Tag. Kinder, die aktiv sind und sich vielseitig bewegen, prägen automatisch auch ihre Denkfähigkeit aus.

Naturbezug

Wir möchten Kinder auf ihre natürliche Umgebung aufmerksam machen und halten uns deshalb viel in der Natur auf. Bei gemeinsamen Ausflügen ins Grüne können die Kinder ihre Umgebung selbstbestimmt erkunden und treten so automatisch in den Austausch mit ihrer Umwelt.

Umsetzung des pädagogischen Ansatzes

Grob- und Feinmotorik

Durch das Krabbeln, Rollen, Rutschen, Greifen und Laufen entwickeln die Kinder ihr eigenes Körpergefühl. Um die Grobmotorik der Kinder zu fördern, streuen wir gezielt Bewegungsangebote ein. Die Feinmotorik des Kindes fördern wir, indem wir die Kinder zu fingerfertigen Spielen anregen (z.B. Gegenstände sortieren, aufreihen etc.)

Sprachförderung

Die sprachliche Entwicklung der Kinder ist abhängig von der Häufigkeit der Kommunikation mit den Erwachsenen. Wir unterstützen sie in Spracherwerb, indem wir alles beim Namen nennen und aktuelle Abläufe erläutern. Wir nehmen alle Fragen ernst und beantworten diese. Den Kindern sind wir ein sprachliches Vorbild. Wir verniedlichen nicht, verbessern und korrigieren die Kinder nicht, sondern wiederholen das Wort oder den Satz richtig.

Freispiel

Wir möchten in unserer Einrichtung keinesfalls eine Art „Verschulung“ erreichen und legen viel Wert auf die elementarste Form des Lernens im Kleinkindalter – auf das freie, von den Kindern selbst angeregte, Spiel. Kinder sind Forscher, Künstler, Entdecker. Wir passen die Gestaltung der Räume und Spielmaterialien den verschiedenen frühkindlichen Bedürfnissen an. Bei der Auswahl des Spielmaterials haben wir besonders Wert daraufgelegt, dass dieses überwiegend aus natürlichen Materialien besteht. Zum Anregen der Fantasiekräfte ist freilassendes Spielmaterial wie Körbe, Tücher, Holzklötze, verschiedenste Gefäße und dergleichen vorgesehen.

Musikalische Förderung

Wiederkehrende Lieder spielen in unserem Tagesablauf eine große Rolle. So begleiten viele Lieder und Reime unsere verschiedenen Tagesabschnitte (Morgenkreis, Händewaschen, Essensspruch etc.) – auch Fingerspiele oder kleine Tänze sind mit von der Partie.

„Zentrales Anliegen der pädagogischen Arbeit ist die Vermittlung von Zuverlässigkeit und personaler Kontinuität. Dies beginnt mit der Eingewöhnung.“

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung beginnt bereits vor Aufnahme des Kindes durch das erste Elterngespräch und die Möglichkeit für Schnuppertage der Eltern. Im Aufnahmegespräch, das sowohl in den Räumen der Einrichtung als auch in der Wohnung des Kindes stattfinden kann, wird dieser Kontakt durch ein erstes Verknüpfen der Kontexte Kind/Familie und Betreuungseinrichtung vertieft.

Der Eintritt in die Großtagespflege ist für die Kinder häufig die erste Trennung von den Eltern. Ein völlig anderer Tagesablauf, fremde Kinder und Erwachsene, eine ungewohnte Umgebung, neue Regeln, fordern das ganze Kind. Die Gefühle und Reaktionen der Kinder auf diese Veränderungen lassen wir zu und suchen gemeinsam mit Kind und Eltern Wege, Vertrauen und die Neugier auf das Neue zu entwickeln. Dieser Prozess bedarf je nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder einer unterschiedlich langen Zeit und jeweils auf Kind und Eltern abgestimmte Vorgehensweisen. Um Kinder und Eltern in der Eingewöhnung individuell betreuen zu können, werden die Kinder gestaffelt aufgenommen.

Bei 0-3-Jährigen ist die Eingewöhnung besonders wichtig, da sich die Kinder noch nicht verbal äußern können, die Bindung zwischen Eltern und Kind sehr intensiv ist und die Eltern für eine gelingende Erziehungspartnerschaft großes Vertrauen in die Einrichtung und ihre Betreuungspersonen haben müssen. Daher sind die Eltern intensiv in die Eingewöhnung einbezogen. Die Dauer der Eingewöhnungszeit ist je nach Kind unterschiedlich und wird von den BezugsbetreuerInnen, den Eltern und dem Kind bestimmt. Um Druck auf die Kinder zu vermeiden, steht allen Beteiligten ausreichend Zeit zur Verfügung, so dass das Kind die Leistung der Eingewöhnung nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt erbringen muss.

Auch für die Eltern ist es oft die erste Trennung vom Kind und ein herausfordernder Schritt. Auch die Erwachsenen erhalten individuelle Unterstützung und wir stehen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung bildet eine wichtige Basis für unser pädagogisches Handeln. Sie gibt einen Einblick in den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes sowie einen Überblick über den individuellen Entwicklungsverlauf. Darüber hinaus dienen Beobachtungen als Grundlage beispielsweise für Fallbesprechungen im Team und Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, setzen wir in unserem Haus die Methode der wahrnehmenden Beobachtung ein. Wir beobachten gezielt die alltäglichen Verhaltensweisen des Kindes und dokumentieren diese. So gewinnen wir einen Überblick über die kindliche Entwicklung in den verschiedenen Entwicklungsbereichen und es entsteht ein einzigartiges Entwicklungsprofil für jedes Kind, das uns eine individuelle und angemessene Förderung ermöglicht.

Kooperation & Vernetzung

Mit den Eltern

Da wir uns als familienergänzende Tagespflegeeinrichtung verstehen, ist uns eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Bereits beim ersten Kennenlernen möchten wir mehr über die Familien erfahren und gewähren ihnen einen ersten Blick in unsere Arbeit. Im Aufnahmegespräch werden sie mit unseren Erziehungszielen und Methoden vertraut gemacht. Diese sollten möglichst ihren eigenen Vorstellungen entsprechen. Wir begleiten sie und ihr Kind in der sensiblen Phase der Eingewöhnung und stehen ihnen bei Unsicherheit oder bei Fragen gerne zur Verfügung. Wir nutzen die Bring- und Abholzeiten, um Informationen auszutauschen und Ihre Fragen zu beantworten bzw. Anregungen der Eltern aufzunehmen. Wir nutzen E-Mail, Elternbriefe und Aushänge zur gemeinsamen Information und Kommunikation und sind aber auch gerne für das persönliche Gespräch verfügbar- so bleiben die Familien immer auf dem Laufenden. Wir bieten 1 x jährlich Elterngespräche an, im Rahmen dessen wir die aktuellen Entwicklungsschritte der Kinder besprechen, sowie Fragen der Eltern beantworten. Selbstverständlich stehen wir bei Bedarf auch im Laufe des Jahres den Eltern für solche Gespräche zur Verfügung. Wir feiern gemeinsam mit den Eltern Feste und freuen uns über ihre Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung.

Im Sozialraum

Wesentliches Ziel unserer Arbeit ist es, dass das Angebot unserer Einrichtung möglichst viele Kinder und Familien aus Wasserburg erreicht. Daher arbeiten wir gemeinwesenorientiert und mit dem Ziel, mit Einsatz und Offenheit die Großtagespflege in Prien zu vernetzen.

Dabei ist es uns wichtig, präsent und transparent aufzutreten, um einen festen Bestandteil in Wasserburg darzustellen. Primärer Kooperationspartner der Großtagespflege sind die Kommune sowie das Kreisjugendamt als Träger der öffentlichen Jugendhilfe.

Als Einrichtung des Trägers BRK ist es uns zudem wichtig, innerhalb des Wirkungskreises des BRK im Landkreis Rosenheim vernetzt zu sein. Das kann über eine Kooperation zwischen Jugendrotkreuz und Großtagespflege bis hin zum Angebot eines Erste- Hilfe- Kurses durch das Rote Kreuz reichen. Eine weitere Vernetzung erfolgt je nach Bedarf zu weiteren Institutionen der sozialen Arbeit wie Jobcenter, Gesundheitsämtern, Erziehungsberatungsstellen, und anderen Jugendhilfeeinrichtungen. Ein weiterer Schwerpunkt der Vernetzung liegt auf der Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen, Vereinen und Verbänden und äußert sich in der Planung und Organisation von gemeinsamen Veranstaltungen und Projekten.

Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Qualität unserer Arbeit zeigt sich in der Atmosphäre im Haus, in der Stimmung zwischen dem Personal, im Kontakt mit den Eltern und nicht zuletzt im Wohlbefinden der Kinder im Umgang mit uns aber auch untereinander.

Dass die Bindung der Kinder zu uns gesund und stabil ist, wird durch scheinbar kleine Situationen spürbar: Sie lassen sich von uns trösten, suchen schon in der Bringsituation unsere Nähe und vertrauen uns, dass wir Ihnen alles Notwendige zukommen lassen. Unseren Mitarbeiterinnen stehen Fortbildungsmöglichkeiten in unterschiedlicher Form zur Verfügung. Neben den externen Fortbildungen für einzelne MitarbeiterInnen, werden von der Fachberatung des BRK auch In-House-Fortbildungen für das ganze Team organisiert. Aber auch Abläufe, die über die Pädagogik hinausgehen, brauchen Qualität. Um alle diese Bereiche gleichermaßen qualitativ hochzuhalten, regelmäßig dahingehend zu überprüfen und stets weiter zu entwickeln, bedarf es eines gewissen Maßes an Kontrolle. In dem entstehenden Qualitätsmanagement-Handbuch (QM-Handbuch), werden sämtliche Prozesse, Abläufe und Verfahrensanweisungen niedergeschrieben und teilweise in Organigrammen dargestellt. Dieses Handbuch wird in drei große Themen aufgeteilt (Pädagogik, Verwaltung und Hauswirtschaft) und wird allen MitarbeiterInnen zur Verfügung stehen.

„Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit. Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war“
(Astrid Lindgren, schwedische Kinderbuchautorin 1907–2002)

Jährlich werden die Inhalte der Konzeption überprüft und mit den erforderlichen Fortschreibungen bzw. vorzunehmenden Änderungen versehen.

Wasserburg, 23.07.2024

Susanne Werndl (Pädagogische Fachkraft, Großtagespflege Wasserburg)

Bettina Gnatzy (Pädagogische Fachkraft, Großtagespflege Wasserburg)

Romana Steinwender (Pädagogische Ergänzungskraft, Großtagespflege Wasserburg)

Annette Galler (Fachberatung/stellvertr. Abteilungsleitung beim BRK-Kreisverband Rosenheim)

Amelie Guggenberger (Abteilungsleitung Soziale Arbeit beim BRK-Kreisverband Rosenheim)

Einrichtungsadresse:

BRK-Großtagespflege

Kaspar-Aiblinger-Platz 3-7
83512 Wasserburg

Trägeradresse:

**BRK-Kreisverband
Rosenheim**

Körperschaft des öffentlichen Rechts
Tegernseestraße 5
83022 Rosenheim

Tel. 08031 3019-0
Fax 08031 3019-10
info@kvroosenheim.brk.de
www.brk-rosenheim.de